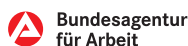


Ihr Weg in eine

Ausbildung im Handwerk

Information für Flüchtlinge

Eine Initiative von:



Ausbildung lohnt sich

Sie sollten eine Ausbildung machen und einen Beruf erlernen. Dann haben Sie gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mit einem Abschluss in einem Ausbildungsberuf haben Sie Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz und ein gutes Einkommen. Und schon während der Ausbildung verdienen Sie Geld. Lernen lohnt sich also.

Gute Karrierechancen

Eine Ausbildung ist eine gute Grundlage für Ihre Zukunft. Nach der Ausbildung können Sie sich weiterbilden und sogar Meister werden. Und später haben Sie vielleicht Ihren eigenen Handwerksbetrieb!

Mehr als 130 Berufe

Es gibt mehr als 130 handwerkliche Berufe. Typische Tätigkeiten sind: Autos reparieren, Maschinen steuern, Möbel aus Holz herstellen, Haare schneiden, Textilien gestalten oder Lebensmittel herstellen – nicht nur mit der Hand, sondern auch mit Maschinen.

Menschen mit allen Interessen und Talenten sind im Handwerk willkommen. Auch für Sie gibt es einen passenden Beruf. Möchten Sie mehr über Berufe im Handwerk erfahren? Dann besuchen Sie die Internetseite www.handwerk.de.

Wir unterstützen Sie!

- Sie werden auf die Ausbildung im Handwerk vorbereitet.
- Bei uns verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Beruf.
- Sie werden bis zum Abschluss Ihrer Ausbildung durch persönliche Begleitung unterstützt.

Folgende Voraussetzungen müssen Sie erfüllen:

- Sie sind Flüchtling und dürfen in Deutschland arbeiten.
- Sie sind älter als 18 Jahre und müssen in Deutschland nicht mehr zur Schule gehen.
- Sie haben einen Integrationskurs besucht und haben bereits einige Deutschkenntnisse.



Mein Weg in einen Handwerksberuf

1. Schritt:

Für welche Berufe bin ich geeignet?

Sie lernen verschiedene Berufe im Handwerk kennen. Zum Beispiel im Metallbau, in der Energietechnik, im Gesundheitsbereich oder im Lebensmittelhandwerk. In den ersten vier bis sechs Monaten machen Sie in einer Werkstatt erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und finden heraus, welche Berufe zu Ihnen passen. Diese Berufe lernen Sie dann in einem Betrieb genauer kennen. Zusätzlich erhalten Sie Deutschunterricht.

Maßnahme: „**Perspektiven für junge Flüchtlinge im Handwerk**“ (PerjuF-H)

Dauer: vier bis sechs Monate

2. Schritt:

Welchen Beruf möchte ich erlernen?

Hier wählen Sie bis zu drei Ausbildungsberufe, für die Sie sich besonders interessieren. In einer Werkstatt arbeiten Sie neun bis 18 Wochen lang in diesen Berufen. Danach entscheiden Sie sich für einen Ausbildungsberuf. Diesen Beruf testen Sie vier bis acht Wochen lang in einem Betrieb. Begleitend lernen Sie auch die notwendige Fachsprache und das Fachwissen.

Maßnahme: „**Berufsorientierung für Flüchtlinge**“ (BOF)

Dauer: 13 bis 26 Wochen

3. Schritt:

Wie finde ich einen Ausbildungsplatz?

Wir helfen Ihnen bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsbetrieb und bei der Bewerbung. Die Ausbildung findet im Betrieb und in der Berufsschule statt. Eine Ausbildung beginnt im August oder September und dauert meist drei Jahre.

Sie können auch direkt in BOF einsteigen, wenn Sie über entsprechende Kenntnisse verfügen.
Infos unter:
www.berufsorientierung-für-flüchtlinge.de



Haben Sie Interesse?

Dann fragen Sie Ihren Berater in der Agentur für Arbeit oder im Jobcenter:
www.arbeitsagentur.de
Informationen zum BOF unter:
www.berufsorientierung-für-flüchtlinge.de

Im Handwerk gibt es mehr als 130 Berufe



Impressum

Herausgeber
Qualifizierungsinitiative „Wege in Ausbildung für Flüchtlinge“

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
53170 Bonn

Bundesagentur für Arbeit (BA)
90327 Nürnberg

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)
10117 Berlin

Stand
September 2017

Gestaltung

W. Bertelsmann Verlag,
Bielefeld; Hauke Sturm

Bildnachweis

Fotolia; Blend Images, Robert Kneschke, Kzenon; Thinkstock; JPWALLET, RossHelen; Can Stock Photo Inc.; AndreyPopov; iStock.com: AndreyPopov, DMEPhotography

„Wege in Ausbildung für Flüchtlinge“ ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Bundesagentur für Arbeit und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Sie wird gefördert aus Mitteln des BMBF, der Agenturen für Arbeit sowie der Jobcenter.